

Forum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **25 (1971)**

Heft 6: **Restaurant- und Hotelbauten = Restaurants et hôtels = Restaurants and hotels**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

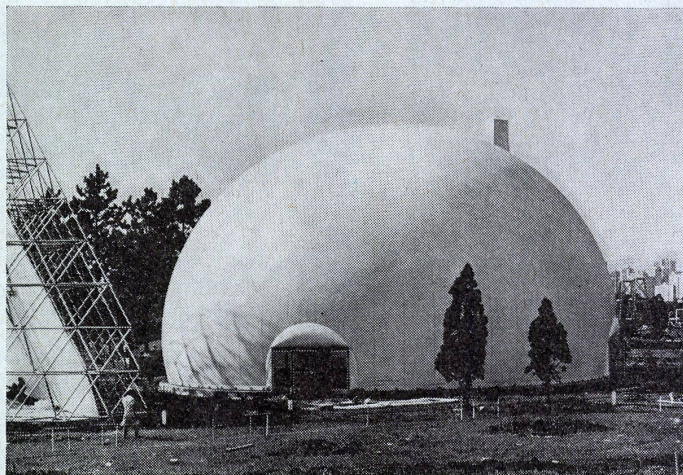
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Neue Traglufthalle von Krupp

Auf der dieses Frühjahr in São Paulo stattgefundenen Deutschen Industrie-Ausstellung zeigte die Firma Krupp ihre Erzeugnisse in dieser kugelförmigen Traglufthalle. Die aufgeblasene Kunststoffhaut hat nur einen Millimeter Dicke und war selbst auch Ausstellungsgut des Deutschen Industriekonzerns.

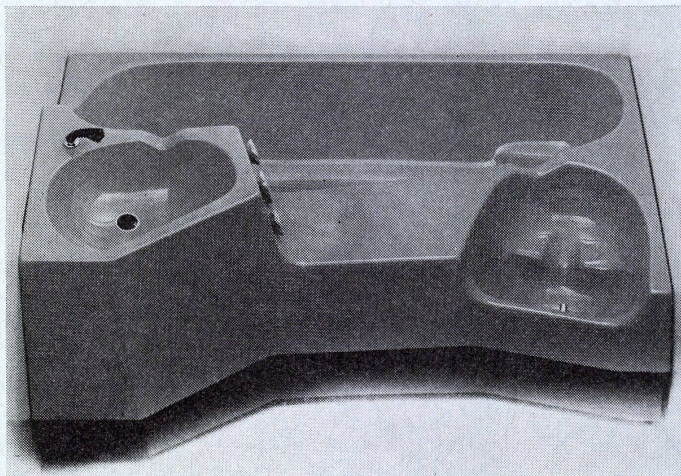
Eine neue Kompakt-Bade-Einheit

entwickelte die Firma Mero in Würzburg, die vor allem durch ihre verschraubbaren Stabtragwerk-Systeme bekannt wurde. Mit diesem Maisonette-Bad will die gleiche Firma nun einen wertvollen Beitrag zu den sich anbahnenden neuen Badegewohnheiten einer Freizeitgesellschaft leisten.

Bei der Konstruktion dieser Badeeinheit wurden traditionelle Materialien und Gestaltungsformen verlassen. Als Material wurde Acryl-Glas (Plexiglas), einer besonders für Sanitär-Objekte geeigneten Qualität mit hoher Lösungsmittelbeständigkeit und einer Verformungstemperatur, die weit über den im Baderaum vorkommenden Temperaturen liegt. Die Vorteile dieses Materials für den Benutzer liegen darin, daß Acryl-Glas die Raum- und Wassertemperatur

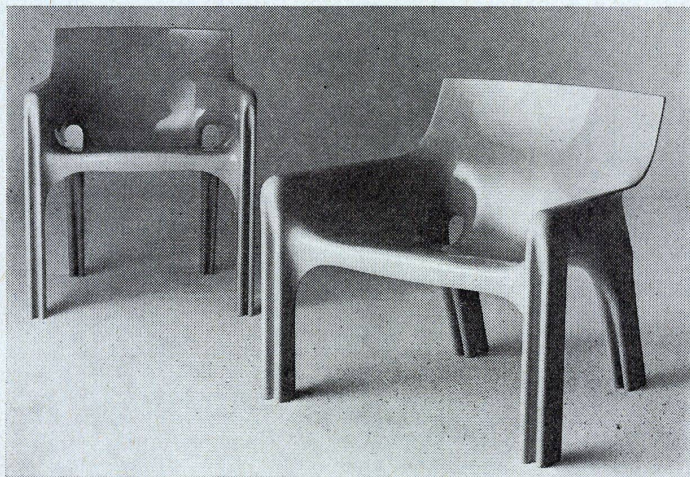
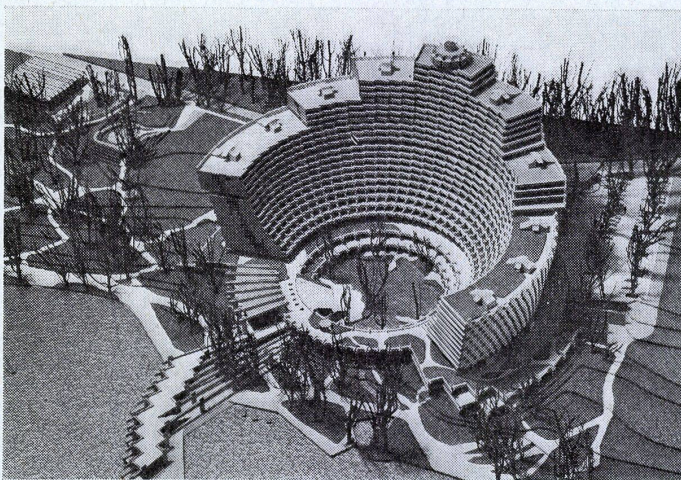
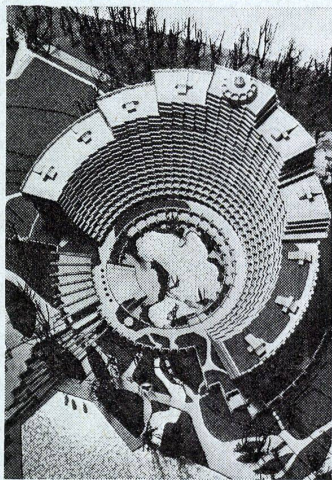
äußerst schnell annimmt und daher dem Körper gegenüber »warm« wirkt. Die dem Material eigene Elastizität wird bei der Benutzung ebenfalls als angenehm empfunden.

Eventuelle im Laufe der Zeit durch Benutzung entstandene stumpfe Stellen können das Aussehen des Bades nicht mehr beeinträchtigen. Das Acryl-Glas bietet hier einen Vorteil besonderer Art, denn das Material kann mühelos, sogar vom Benutzer selbst, aufpoliert werden. Dies ist ein Vorgang, wie ihn die Autobesitzer vom Aufpolieren ihres Wagens her kennen. – Die entsprechende Spezialpaste liefert der Hersteller mit.



Eine Stadt unter einem Dach

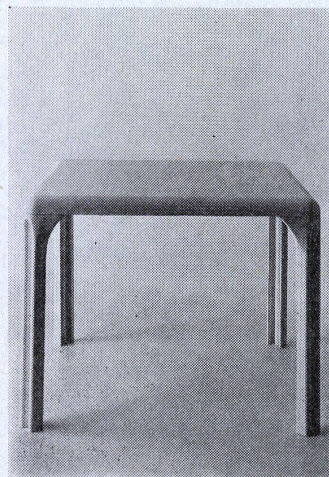
soll nach den Plänen des Schweizer Architekten André M. Studer in den nächsten Jahren bei Konstanz entstehen. Wohl erstmals in der Geschichte moderner Architektur soll dabei – Zeitungsmeldungen zufolge – trotz des riesigen Finanzaufwandes von rund 120 Millionen D-Mark vom Baukonzern nicht primär von der Rendite her gedacht, sondern vom Menschen und seinen Bedürfnissen ausgegangen werden, die die Projektanten mit »Urbanem Wohnen, Freizeit und Erholung in Konstanz am Bodensee« (Projekttitle) zu befriedigen hoffen.

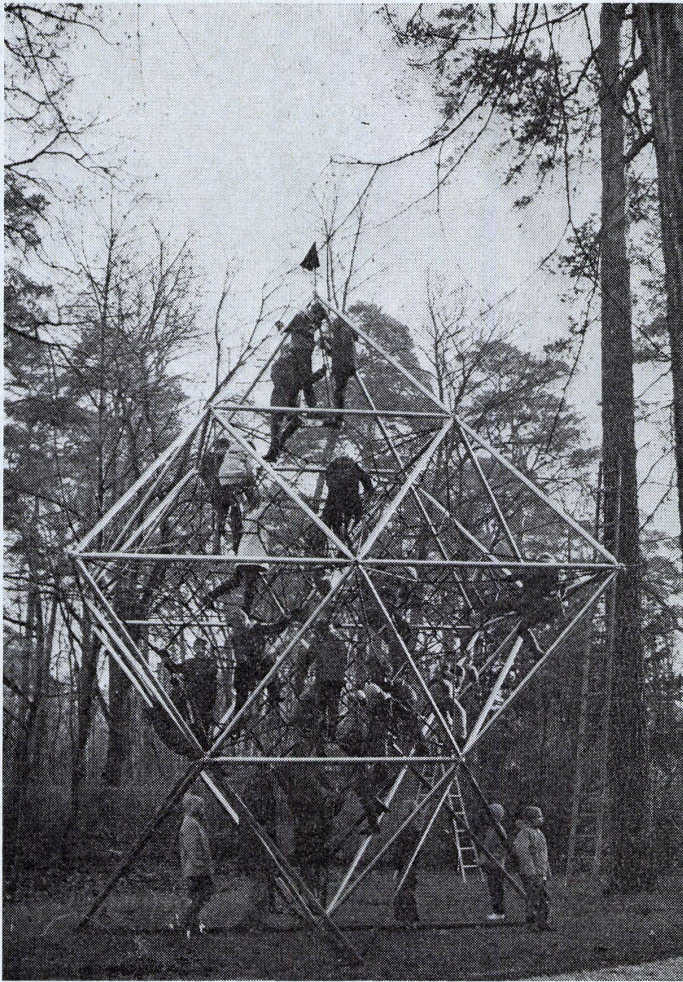


Novità '71 – Polyester-Möbel aus Italien

Diese von Vico Magistretti entworfene Tisch-Stuhl-Fauteuil-Gruppe gehört zum neuesten italienischen Möbeldesign, der seit einiger Zeit der skandinavischen Exportindustrie schwer zu schaffen macht.

Die von der Firma Artemide in Mailand produzierten und vertriebenen Möbelgruppe Novità '71 ist – bis auf den Tisch – in einem Stück gepreßt und zudem noch stapelbar. Durch die spezielle Verformung und die gleichmäßige Gestaltung der Möbelbeine ergibt sich nicht nur die notwendige Stabilität, sondern auch noch ein »Stil-Merkmal«.





Spiel-Raumnetze und Spielstädte

hat der heute 36jährige, seit kurzem in Berlin ansässige Conrad Roland nach seinen grundlegenden und vielbeachteten Studien über Raumnetze entworfen, weil anscheinend für die Großen der Schritt noch zu groß ist. Conrad Roland, ein Erich Kästner der Architektur, schreibt dazu:

»Mir schwebt buchstäblich eine ganze hängende Spielstadt in einem großen Raumnetz vor. Viele kleine bunte Häuschen hängen im Netz, eckige und runde, helle und dunkle, hohe und niedrige, ein Spiegelsaal hoch oben und eine düstere Höhle mit vielen unterirdischen Gängen unter dem Netz. Eine Spielstadt mit schwebenden Straßen und Laufstegen, mit Aussichtskörben auf den Mastspitzen und mit vielen Terrassen. Mit einer Seilbahn mit drei Bahnhöfen und einem Berg- und Tal-Radweg quer durch das Netz. Mit einem Gipfelweg auf dem Dach-Seilnetz von Mast- zu Mastspitze. Mit einem großen bunten Dach zum Auf- und Zumachen über dem hohen Innenhof, wo auch der Spielstadtrat tagt, ringsum Wandtafeln für »Bekanntmachungen« und Malereien. Mit einem Kasperletheater und einem Kino für selbstgemachte Filme. Es gibt ein Postamt, und viele rote Telefone hängen überall im Netz. In einer Ausstellungsgalerie ist jede Woche etwas Neues zu sehen und zu tun, die großen Kinder machen sogar eine Zeitung und manchmal auch Musik. Unter dem Netz fließt ein Bach durch und bildet drei Inseln, und an einem Ende hängt die Stadt über einen Teich, der in einen Wasserfall mündet. – Nur Kaufläden und ähnliche Einübungen in Konsum- und Leistungsidiotie gibt es hier nicht... Statt dessen einen Spiel-Computer der auch Hausaufgaben machen kann und Geschichten erzählen. Ich träume von

einer kleinen Stadt, die sich die Kinder in einem sehr großen Raumnetz selber bauen und immer wieder verwandeln, umbauen und neu bauen.«

»Solch eine Idealstadt für Kinder könnte sofort gebaut werden. Für eine ausgewachsene Stadt – sie kann in Bauabschnitten entstehen – braucht man ein Raumnetz von mindestens 15x25 Meter im Grundriß und von unterschiedlicher Höhe zwischen 3 bis 7 Meter. Die Kosten für das Stadtgerüst betragen ungefähr 35 000,- DM. Das entspricht etwa den Baukosten einer halben Wohnung. Wenn sich beispielsweise 100 Familien in die Kosten einer solchen Spielstadt teilen würden, so müßte jede Familie ein Jahr lang jeden Tag eine Mark bezahlen... Dafür wären die Kinder jahrelang gut aufgehoben, totsicher aus dem Haus und Flur verschwunden – begeistert in ihrer Spielstadt am Werk und abends zum Umfallen müde!«

1-3 Oktaederförmiges Raum-Klettergerüst aus leichten Aluminiumrohren mit einem Okta-Netz.

4 Detail der Seilbefestigung am Rohrgerüst.

5 Detail Seilknotenpunkt, der mit einem Metallring gesichert ist.

6 Beispiel einer Einbaumöglichkeit in das Raumnetz.

